

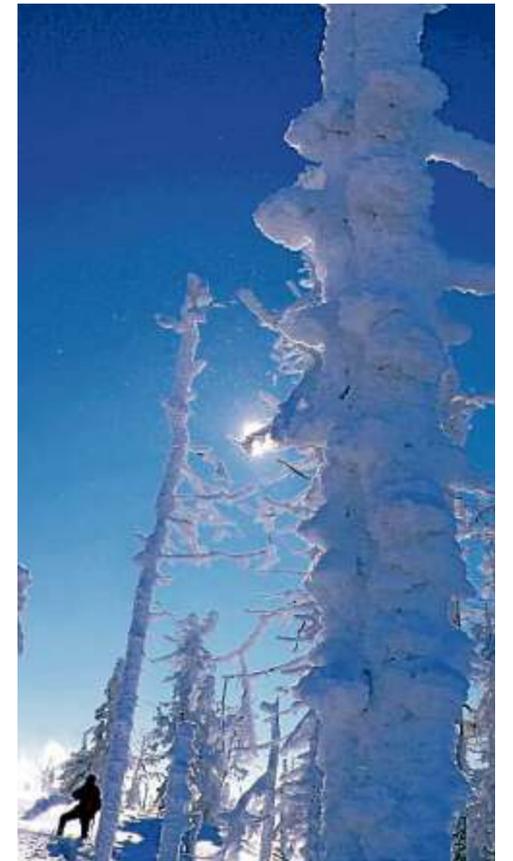


#### IM DICKEN WINTERPELZ

Langlaufen auf dem Grenzkamm zwischen dem Dreisesselberg und Plöckenstein: Im tiefen Winter ist es hier geradezu rauschhaft schön. Fotos (4): Claudia Diemar

#### WINTERLICHES WUNDERLAND

Bizarrer Anblick: Den Nadelbäumen am Dreisesselberg haben vor Jahren der Sturm Kyrill und schließlich der Borkenkäfer zugesetzt. Foto: Böhmen-Reisen



# Grenzenloses Loipenglück

Auf Langlaufskiern durch den Winterwald im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet

Nachts faucht der Schneesturm ums Haus. Das Bayerwald-Dorf Bischofsreut, direkt an der Grenze zu Böhmen, scheint in den weißen Massen versinken zu wollen. Am „Loipenzentrum“ ist nichts mehr von Spuren im Schnee zu sehen. Mit Mühe sind ein paar Markierungstangen im wirbelnden Weiß des Flockentanzes erkennbar. „Macht nichts“, meint Langlauflehrer Helmut Vitt, „dann machen wir uns eben unsere eigene kleine Übungsloipe.“ Flugs zieht er eine Schleife über die Wolfgangskapelle und einen winzigen Weiher zurück zum Startpunkt. Es kann losgehen.

Der Mann mag über 70 sein, aber an Fitness fehlt es ihm nicht. Jetzt erklärt er den Grundgleitschritt und Regel Nummer eins: „Es muss flutschen.“ So macht der Langlauf nämlich richtig Spaß. Abends ist die Gruppe angereist, fast alle mit der Bahn bis Passau, von dort per Bustransfer weiter. 15 Menschen aus allen Teilen Deutschlands, aus Berlin, Frankfurt, München und Nürnberg, von der Nordsee und aus der tiefsten Eifel sind gekommen. Alle haben ein Ziel: Die Begegnung mit Land und Leuten beim Wintersport in einer Gegend, die gern „Kanada vor der Haustüre“ genannt wird, weil sie vor allem im Niemandsland der einstigen

Grenze von fast berauscherender wie beängstigender Einsamkeit ist.

„Reisen in der Gruppe heißt mit vielen Augen zu sehen“, meint einer der Teilnehmer bei der Vorstellungsrunde am ersten Abend. Jeder erzählt von einer besonders schönen Reise, die er oder sie bislang erleben durfte. Dann serviert Frau Madl, die Wirtin des Landgasthofs „Zum Matthias“, Hirschbraten mit Knödeln und alle kauen in schweigender Eintracht.

#### Goldsucher und Forellenzüchter

„Begegnung mit Böhmen“ nennt sich der kleine Reiseveranstalter, der die Teilnehmer zusammengebracht hat. Leiter Erwin Aschenbrenner aus Regensburg, ein promovierter Philosoph, hat unmittelbar nach dem Fall des Eisernen Vorhangs damit begonnen, das einstige Niemandsland zwischen Bayern und Böhmen erfahrbar zu machen – per Rad, per Kanu oder eben auf Skiern.

Damit jeder sein persönliches Loipenglück finden kann, teilt man sich in Kleingruppen auf. Die Anfänger üben mit Helmut. Sportlich ambitionierte sind mit Erwin höchstpersönlich unterwegs. Fortgeschrittene, die es dennoch gemütlich angehen wollen, ziehen mit dem wortkargen Ludwig Hödl los. Und als Mann für alle Fälle gibt es noch Egon Urmann, der in Böhmisches-Röhren, dem nächsten Dorf hinter der Grenze, geboren wurde. Urmann bezeichnet sich selbst als „Überbleibsel der Böhmerwald-Urbevölkerung“. Er ist pensioniert, aber schwer beschäftigt, hat Bienenvölker, eine Forellenzucht und ist als Goldsucher sowie als Na-

tionalpark-Ranger auf tschechischer Seite tätig. Egon Urmann ist einer, der den lieben langen Tag anschaulich erzählen kann, vom Leben im Böhmerwald einst und jetzt, auf beiden Seiten der Grenze, denn er hat mehr als 20 Jahre in Bayern gearbeitet.

Heute lebt er in Lenora, dem einstigen Eleonorenhain, auf tschechischer Seite, hat zwei Pässe, fühlt sich als Europäer. Verständigung ist das Generalthema seines Lebens. Nichts ist ihm wichtiger als die Überwindungen einstiger Vorbehalte zwischen den Völkern und Volksgruppen. Klar gebe es Unterschiede, sagt er mit ei-

nem Augenzwinkern, die Bayern seien eher brave Leute, die Böhmen von Schwejkscher Art und Meister in Sachen Durchwursten und Improvisationstalent.

Die heutige Skitour mit Egon hat uns von Bischofsreut aus auf dem „Goldenen Steig“ nach Český Zleby geführt, das sich auf Deutsch Böhmisches-Röhren nennt. Der Goldene Steig ist kein Märchenbegriff, sondern der Name eines schon im Mittelalter bedeutenden Handelsweges zwischen Passau und Prachatitz, auf dem vor allem Salz transportiert wurde. „Steig“ ist eine überaus korrekte Bezeichnung. Der einstige Säumerpfad ist auch heute nicht mehr als ein Waldweg zwischen uralten Fichten und jungen Laubbäumen, die unverdrossen aufschließen, wo die Nadelbaumriesen altersbedingt oder wegen Sturmschäden gefallen sind. Wir sind im Nationalpark Bayerischer Wald – Böhmerwald, in jenem Teil, wo kein Eingriff in die Natur mehr erlaubt ist.

#### Die Grenzen sind wieder offen

Nach der Skitour versucht Egon, ein wenig Ordnung in das begriffliche Durcheinander zu bringen. Der Böhmerwald, auf Tschechisch Šumava genannt, was „die Rauschende“ oder „die Schäumende“ be-

deutet, ist eine etwa 120 Kilometer lange und bis zu 50 Kilometer breite Gebirgskette im deutsch-österreichisch-tschechischen Grenzgebiet. Obwohl es sich also geologisch um ein einziges Gebirge handelt, spricht man hüben und drüben mal vom Böhmerwald, vom Mühlviertel oder Bayerischen Wald, zuweilen auch kurz Bayerwald genannt. Da hatte es Adalbert Stifter leichter, zu dessen Zeiten man nur vom Böhmerwald sprach – und jeder wusste, was gemeint war.

Zu beiden Seiten der Grenze mussten die Wälder mit dem rauen Klima kämpfen, das im Winter den Schnee unter den Schritten „schreien“ lässt. Aber die Grenzen sind seit einer Generation wieder offen, auch wenn man immer einen Ausweis dabei haben sollte, weil man dann und wann doch auf einen Kontrollposten treffen könnte. Auch in der Loipe gilt das, die Länder übergreifend mäandert wie die noch junge Moldau, deren Arm hier „kalte Moldau“ heißt. Man muss sich hier auskennen, um seinen Weg zu finden. Selbst auf der „Bayerwaldloipe“ ist nur ein Teil gespürt. Doch Erwin und Ludwig kennen die Gegend auch im dicken weißen Winterpelz gut genug, um die Gruppe durch den kniehohen Neuschnee am Grenzkamm entlang Richtung Dreiländereck zu führen.

#### EINSAME, WEISSE NATUR MIT WEITBLICK

Ein Weg mit guter Fernsicht führt durch die Baum- und Wiesenwildnis des Grenzgebiets. Ganz links: Krumau. Foto: Böhmen-Reisen



#### Fenster- und Türenwechsel ohne Dreck

- 40 jährige Erfahrung
- 30 Jahre Garantie
- Zertifizierte Montage ohne Brech- und Putzarbeiten – ohne Beschädigung an Wand und Boden
- Einbruchsicher
- Verkauf, Maßfertigung und Montage alles aus einer Hand

WERKSVERTRETUNG Rhein/Main  
Tel. 06109-249839 | perfecta-fenster.de



In nur einem Tag erstrahlt Ihr Haus in neuem Fensterglanz!

perfecta  
Fenster | Türen | Rollläden

„Wie ist es draußen kalt, ganz steif gefroren steht der Wald“, kommentiert der Regensburger Dichter Georg Britting unseren Weg zum Dreisesselberg. Statt stolzer Fichten besteht dieser Wald aus Skeletten, die aus dem Nebelgrau ragen. Sturm Kyrill hat hier vor Jahren gewütet, dann hat der Borkenkäfer den Rest erledigt. Wind und Schnee haben die abgestorbenen Stämme in frostig-bizarre Skulpturen verwandelt, die Bärte und Schöpfe aus festgebackenen Kristallen tragen. Dann bricht die Sonne durch. Der Schnee glitzert und gleißt. Er ist kalt genug, dass die Skier wie von selbst gleiten. Es „flutscht“

und die Landschaft fliegt geradezu vorbei. Die ganze Welt besteht plötzlich nur noch aus strahlendem Weiß und kaltschönem Blau. Man könnte meinen, jenseits des Polarkreises zu sein, weit weg im Norden oder Osten, an einem fernen frostigen Ende der Welt.

Diese überwältigende Mischung aus Kälte und Licht erleben zu dürfen, macht uns sprachlos glücklich. Dann ziehen Wolken auf und es schneit wieder. Aber wir nehmen uns Adalbert Stifter zum Trost: „Ihre Freude wuchs noch immer, denn die Flocken fielen stets dichter.“

Claudia Diemar

## INFO

Anreise: Mit der Bahn bis Passau, anschließend per Shuttlebus weiter nach Bischofsreut. Für Anreisen mit PKW sind neben Winterreifen auch Schneeketten zu empfehlen. Reisezeit: Die Gegend ist sehr schneesicher. Gute Loipenverhältnisse finden sich zumeist von Ende Dezember bis Ende März. Pauschalen: „Begegnung mit Böhmen“ bietet Winterreisen ins bayerisch-tschechische Grenzgebiet. Ferner gibt es Reisen mit Schneeschuh-Touren sowie

eine „LiteraTour durch weiße Wildnis“. Bei der im Text beschriebenen Langlauf-Variante „Im Dreiländereck“ wohnt man in Bischofsreut im Gasthof „Zum Matthias!“. Inbegriffen ist eine Bahnfahrt und Führung ins Weltkulturerbe-Städtchen Krumau in Tschechien. Wer allein durch den Schnee spuren will, findet vor Ort schöne Ferienwohnungen unter [www.haidl-madl-ferienwohnen.de](http://www.haidl-madl-ferienwohnen.de) Infos: „Begegnung mit Böhmen“ unter [www.boehmen-reisen.de](http://www.boehmen-reisen.de), Bischofsreut und Region unter [www.haidmuehle.eu](http://www.haidmuehle.eu)